Wechselwirkungen von Heilpilzen mit Zytostatika?

Hintergrund

In der traditionellen Heilkunde asiatischer Länder werden Heilpilze seit Jahrhunderten bei verschiedensten Erkrankungen eingesetzt: bei Allergien, Bronchitis, Arthritis, Magengeschwüren, Hypertonie, hohem Blutzuckerspiegel, Hepatitis und anderen Lebererkrankungen, Nephritis, Entzündungen, Schlafstörungen, Neurasthenie und auch bei Krebserkrankungen. Aber auch bei uns hat die „Mykotherapie“ Anhänger. Verschiedene Pilzsor ten werden mittlerweile hier gezüchtet – neben für den Verzehr geeignete Speisepilze auch Baumpilze, die als ungenießbar bis giftig gelten. Zu den Wirkstoffen zählen Polysaccharide bzw. Polyglykane, Polysaccharid-Eiweißkomplexe und niedermolekulare Triterpene. Für den Einsatz bei Krebs sind mögliche immunstimulierende oder direkte antitumorale Wirkungen von Bedeutung. Insbesondere die Polysaccharide Lentinan (aus Shiitake), Krestin (PSK, protein-bound polysaccharide aus *Coriolus versicolor*) und Schizophyllan (aus *Schizophyllum*) gelten in dieser Hinsicht als interessant [1].

Aus Studien in Japan und im asiatischen Raum zum Einsatz bei Krebs – meist in Kombination mit Chemotherapie – wurden positive Ergebnisse berichtet, aber die Methodik entsprach oft nicht den europäischen Standards. In Japan sind Lentinan und Krestin bereits seit Mitte der 1980er Jahre als Medikamente zugelassen. Sie können bei Magenkrebs begleitend zu einer Chemotherapie als intravenöse Infusion verabreicht werden. Bei Anwendung von Heilpilzextrakten während einer Chemotherapie stellt sich allerdings die Frage nach möglichen Interaktionen, die die Wirksamkeit der eingesetzten Zytostatika beeinträchtigen könnten. Hier ist v. a. das Zytochrom-P450-Enzymsystem relevant.

Keine Daten zur klinischen Relevanz von Interaktionen

Für sämtliche Heilpilze fehlen Daten zu klinisch relevanten Wechselwirkungen mit Zytostatika. Das macht eine Beurteilung der Anwendung begleitend zu einer antitumoralen Therapie schwierig. Zwar lassen präklinische Untersuchungen einiger Pilze (u. a. *Agaricus blazei* Murrill, *Ganoderma lucidum* und *Coriolus versicolor*) vermuten, dass die Inhaltsstoffe Zytochrom-P450-Enzyme hemmen können [2][3][4]. Die klinische Relevanz dieser Wechselwirkungen wurde jedoch nicht untersucht bzw. als eher vernachlässigbar eingestuft. In Europa sind zwar keine Präparate auf der Basis von Heilpilzen als Medikamente zugelassen, verschiedene Produkte aber als Nahrungsergänzungsmittel frei verfügbar. Obwohl fraglich ist, ob und in welchem Umfang die relevanten Inhaltsstoffe bei oraler Zufuhr aufgenommen werden, beurteilen Experten des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) dies angesichts der krankheitsbezogenen Bewerbung im Internet kritisch: Die Darstellung könnte bei Verbrauchern zu Missverständnissen führen. Auch sind Gefahren durch mögliche Verunreinigungen mit Schwermetallen, Pestiziden oder anderen Arzneimitteln nicht auszuschließen [5].

Literatur

- [1] Büssing A, Hübner J (2009) Asiatische Heilpilze. *Der Onkologe* 15(5): 519–525
- [2] Engdal S, Nilsen OG (2009) In vitro inhibition of CYP3A4 by herbal remedies frequently used by cancer patients. *Phytother Res.* 2009 Jul;23(7): 906–912
- [3] Wang X et al. (2007) Effects of *Ganoderma lucidum* polysaccharide on CYP2E1, CYP1A2 and CYP3A activities in BCG-immune hepatic injury in rats. *Biol Pharm Bull* 30(9):1702–1706
- [4] Yeung JH, Or PM (2012) Polysaccharide peptides from *Coriolus versicolor* competitively inhibit model cytochrome P450 enzyme probe substrates metabolism in human liver microsomes. *Phytomedicine* 19(5):457–463
- [5] Stellungnahme der Gemeinsamen Expertenkommission des BVL / BfArM „Einstufung bestimmter Vitalpilzprodukte (Nr. 01/2014)“

Der Krebsinformationsdienst bietet Informationen zu allen krebsbezogenen Fragestellungen – aktuell, individuell, evidenzbasiert und unabhängig, für die allgemeine Öffentlichkeit und für Fachkreise.

Informationsangebote für Fachkreise

Telefon: 0800-430 40 50, täglich 8-20 Uhr

E-Mail Service: Krebsinformationsdienst.med@dkfz.de

- Individuelle recherchierte Informationen auf der Basis der besten verfügbaren Evidenz
- Ausführliche Informationen zu mehr als 150 unkonventionellen Diagnose- und Behandlungsverfahren
- Umfassende Datenbank mit Adressen von Krebsberatungsstellen, niedergelassenen Psychoonkologen und weiteren Unterstützungsangeboten

Korrespondenzadresse

A. Gaisser

Krebsinformationsdienst,
Deutsches Krebsforschungszentrum
andrea.gaisser@dkfz-heidelberg.de